



SCHWEIZERISCHE
BUNDESANWALTSCHAFT
MINISTÈRE PUBLIC FÉDÉRAL
MINISTERO PUBBLICO
DELLA CONFEDERAZIONE

TELEGR.: PARQUETFEDERAL

3003 Bern, den 11. März 1969

Vertraulich

No.

A m t s b e r i c h t

Nach dem Ergebnis des gerichtspolizeilichen Ermittlungsverfahrens gegen Angehörige der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon Bührle AG [WO] erteilte die Direktion der Militärverwaltung [DMV] in Bern auf Grund der ihr von der WO eingereichten Ausfuhrgesuche und der vorgelegten Endverbraucher-Zertifikate der "IMPERIAL ETHIOPIAN AIR FORCE" in Addis Abeba vom 3. Juli 1967 und 22. Februar 1968 die Bewilligungen Nr. 3869 und 3870 vom 11. Juli 1967 und Nr. 5055 und 5056 vom 26. März 1968 zur Ausfuhr von 20 mm Oerlikon-Kanonen und 20 mm Munition nach Aethiopien.

Mit den falschen Angaben über das vorgeschobene Bestimmungsland Aethiopien in den Ausfuhrgesuchen und der Vorlage der gefälschten Endverbraucher-Zertifikate der "IMPERIAL ETHIOPIAN AIR FORCE" wurde die Bewilligungsbehörde bewusst getäuscht.

Die WO lieferte mit den auf diese Weise erschlichenen Ausfuhrbewilligungen

nach NIGERIA

96 Einheiten 20 mm Oerlikon-Geschütze und
100'000 Schuss 20 mm Munition

nach AEGYPTEN

228 Einheiten 20 mm Oerlikon-Geschütze und
51'240 Schuss 20 mm Munition.



- 2 -

Die äthiopischen Behörden sind im Besitze der beiden Endverbraucher-Zertifikate der "IMPERIAL ETHIOPIAN AIR FORCE" und haben unsere Botschaft in Addis Abeba wissen lassen, dass sowohl die Unterschriften von Lt.Col.AFEWORK ATLABACHEW als auch die verwendeten Stempel gefälscht seien.

Die beiden gefälschten Endverbraucher-Zertifikate waren von Vizedirektor Dr. Alexandre Gelbert beschafft worden. Dr. Gelbert behauptete in den Einvernahmen, dass er diese Dokumente von einem gewissen Ato Abete Haile MARIAM erhalten habe.

Nachdem feststand, dass die Nichtwiederausfuhrerklärungen der "IMPERIAL ETHIOPIAN AIR FORCE" gefälscht sind, verlangte die DMV mit Brief vom 30. Juli 1968 von der WO die Vorlage der Lieferungsverträge.

Nach Empfang dieses Schreibens in der WO berieten sich Direktor Gabriel Lebedinsky und Vizedirektor Alexandre Gelbert, "wie die DMV in irgend einer Form zufrieden gestellt werden könnte". Dr. Gelbert glaubte, dass er ein Dokument beschaffen könnte, wenn Lebedinsky ihn nach Aethiopien reisen liesse. Dr. Gelbert erhielt den entsprechenden Auftrag und reiste nach Addis Abeba. In seiner Taschenagenda des Jahres 1968 schrieb er am 6. August ein: "Roussy - Addis Abeba - Rome - Amad. - Dep. 22 h 45." Wo und bei wem Dr. Gelbert das Bestellschreiben vom 15. Juli 1967 der nicht existierenden Firma Ato Abete Haile MARIAM in Addis Abeba beschaffte, ist nicht bekannt. Dr. Gelbert behauptet, dass das Schreiben echt sei und Mariam existiere. Dieser Behauptung stehen die Feststellungen der Schweizerischen Botschaft in Addis Abeba vom 30. September 1968 entgegen:

- 3 -

" . . . L'agent Ato Abete Hailé Mariam n'existe pas; la boîte postale 540 appartient à quelqu'un d'autre et le téléphone 12485 également."

Beim 15. Juli 1967 handelt es sich um ein willkürlich gewähltes Datum; die Bestellung musste zurückdatiert werden. In der WO wurde das Schreiben mit dem ebenfalls zurückdatierten Eingangsstempel vom 19. Juli 1967 versehen. Um die Tarnung der illegalen Kriegsmateriallieferungen nach Nigeria und Aegypten gegenüber der DMV weiterhin aufrechtzuerhalten, sandte die WO im Auftrage von Direktor Lebedinsky eine Kopie des fingierten Bestellschreibens vom 15. Juli 1967 des Ato Abete Haile Mariam mit Brief vom 16. August 1968 der DMV.

In Kenntnis, dass das in seinem Auftrag von Dr. Gelbert beigebrachte Bestellschreiben der Firma Ato Abete Haile Mariam vom 15. Juli 1967 gefälscht ist, schrieb Direktor Lebedinsky von Hand folgende Fussnote auf das Schriftstück:

"Hr. Dr. Gelbert, bitte Roussy berichten - er soll sich heraushalten!"

Henry P. Roussy, französischer Staatsangehöriger, ist der offizielle Vertreter der WO in Addis Abeba. Bei dieser Notiz, die auf der Kopie des Bestellschreibens auch der DMV zur Kenntnis gebracht wurde, handelt es sich um eine Tarnmassnahme mehr. Das fingierte Bestellschreiben kam unmittelbar vor dem 16. August 1968 (Brief WO an DMV) in den Besitz von Direktor Lebedinsky. Dr. Gelbert leistete der Weisung seines Direktors Folge, indem er ein auf den 25. Juli 1967 zurückdatiertes Schreiben an Roussy richtete. Henry P. Roussy seinerseits gab seinem Antwortschreiben an "Cher Docteur Gelbert" das Datum des 15. August 1967.

- 4 -

In Ergänzung des fingierten Bestellschreibens der Firma Ato Abete Haile Mariam vom 15. Juli 1967 hätte die Korrespondenz der WO mit dem Vertreter Roussy in Addis Abeba vom 25. Juli 1967 und 15. August 1967 zum mindesten bestätigen sollen, dass eine Bestellung über 320 Einheiten 20 mm Oerlikon-Kanonen und 277'250 Schuss 20 mm Munition aus Aethiopien vorlag, "une affaire que nous la réaliserons par une autre voie", als über den offiziellen Vertreter der WO in Addis Abeba, wie Dr. Gelbert an Roussy schrieb.

Roussy muss von Dr. Gelbert persönlich orientiert worden sein, weshalb und wie er sich in die auf den 25. Juli 1967 zurückdatierte Korrespondenz einzuschalten hatte. Dr. Gelbert hielt sich nach seinen Einträgen in der Taschenagenda vom 23. - 25. September 1968 nochmals in Addis Abeba auf. Der Brief von Henry P. Roussy vom 15. August 1967 wurde in der WO ebenfalls mit dem zurückdatierten Eingangsstempel vom 21. August 1967 versehen.

In den bei Dr. Gelbert erhobenen Taschenagenden der Jahre 1966, 1967 und 1968 ist der Name "Mariam" nicht eingetragen, obwohl er die Gewohnheit hatte, die Namen von Personen, die er auf seinen Geschäftsreisen trifft, in seinen Agenden zu notieren. Es liegt kein ersichtlicher Grund dafür vor, dass er Mariam, den er in Addis Abeba und in Paris getroffen haben will, in seinen Agenden nicht eingeschrieben hätte. Am 3. Juli 1967, als er sich in Addis Abeba aufhielt und das erste Endverbraucher-Zertifikat vom 3. Juli 1967 vom angeblichen Mariam erhalten haben will, trug er den Namen "Yardeni" in die Agenda ein. Darauf angesprochen, wer Yardeni sei, antwortete Dr. Gelbert: "Das weiss ich nicht, das will ich nicht sagen." Nach den Aussagen

- 5 -

von Dr. Gelbert soll Mariam ein Vertrauensmann des Verteidigungsministers sein.

Die äthiopischen Behörden werden gebeten, uns das Ergebnis ihrer Ermittlungen mitzuteilen.